

Eine sehr lebhafte Discussion, an welcher die Herren Bolle, Schalow und Hartwig sich theilnehmen, schliesst sich an den Vortrag.

Herr Schalow legt eine grössere Anzahl von Arten vor, welche Herr Dr. Aug. Müller über Paris aus Neucaledonien erhalten hat. Nachdem der Vortragende ein historisches Bild von der Entwicklung der Kenntnisse dieser merkwürdigen Ornis gegeben hatte, weist er auf die Eigenthümlichkeiten der Vogelfauna dieser Inselgruppe hin und demonstriert seine Ausführungen an einzelnen seltenen, in der erwähnten Sammlung enthaltenen Arten. Es befindet sich darunter u. a. *Leptornis aubryanus*, *Philemon Lessoni*, *Cyanoramphus Saissetti*, *Nymphicus cornutus*, sowie eine bisher von Neucaledonien noch nicht nachgewiesene Taube, *Ptilopus fasciatus* Peale. Ein Bericht über diese Vorlage wird im Journal veröffentlicht werden.

Herr Hartwig erwähnt, dass er am Anfang des August *Turdus pilaris* bei Cüstrin zwischen Warthe und Odermündung am Glacis mit noch piependen Jungen angetroffen habe.

Herr Bolle hat von dem Obergärtner des hiesigen Botanischen Gartens, Herrn Siehe, die Mittheilung erhalten, dass der genannte Herr im Jahre 1883 *Ardea alba* über den Garten ziehen sah.

Bolle.

Matschie.

Cabanis,
Genr.-Secr.

Bericht über die November-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 8. November 1886,
Abends 8 Uhr im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Ehmcke, Hartwig, Deditius, Bünger, Schalow, Grunack, Thiele, Hartert, von Dallwitz, Wacke, Nauwerck, Matschie und Müller.

Als Gäste die Herren: Willrich und von Eckardtstein, beide aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Cabanis, Schriftf. Herr Matschie.

Nach Verlesung und Annahme des Protokolls der October-Sitzung, geben die Herren Cabanis, Reichenow und Schalow Referate über einige neu eingegangene Erscheinungen der ornithologischen Litteratur.

Pleske hat eine Uebersicht über die Säugethiere und Vögel der Kola-Halbinsel zusammengestellt. Nachdem er in der Ein-

leitung über die geologischen Veränderungen gesprochen hat, welchen diese Halbinsel seit der Glacialzeit ausgesetzt gewesen ist, geht er zur Besprechung der dortigen Fauna über und gelangt zu einer Eintheilung dieses Gebiets in 3 Regionen, eine alpine, subalpine und Waldregion. 203 Arten von Vögeln werden aufgeführt und interessante Mittheilungen über die Nordgrenze der Verbreitung einiger Arten wie des Kranichs, Tannenhähers etc. gegeben.

Büttikofer, der zur Zeit sich wiederum nach Liberia begeben hat, liefert eine Zusammenstellung der von Stampfli in Liberia gesammelten Vogelarten, wobei die von Schweitzer für dieses Gebiet nachgewiesenen ebenso wie die von Büttikofer dort selbst gesammelten Species berücksichtigt worden sind. 213 Arten, unter denen eine *Sylvietta Stampflii* als neu beschrieben ist, finden sich in der Liste.

Kolombatovic giebt eine Aufzählung der „Vertebrati della Dalmazia“, in dalmatinischer Sprache.

Stejneger kündigt eine „Review of Japanese Birds“ an, ein sehr willkommenes Unternehmen, welches bei der Reichhaltigkeit des diesem bewährten Ornithologen zu Gebote stehenden Materials zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Bei der Vorlegung der October-Nummer des Ibis wird auf einige Irrthümer hingewiesen, welche sich in den kritischen Besprechungen verschiedener ornithologischer Arbeiten am Schlusse des Heftes finden. Wenn da z. B. bei der Besprechung der Arbeit von Souza: (p. 523) *Musophaga Rossae* als zum ersten Male „beyond the limits of the Province of Angola“ beobachtet genannt wird, so ist dabei ganz unberücksichtigt gelassen, dass schon längst von Bohndorf im Niam-Niam-Gebiet und von Rich. Böhm in Marungu dieser Vogel nachgewiesen wurde. — Ferner wird an die in Giglioli's Werke über die Vögel Italiens sich findende Beschreibung der dortigen Beobachtungsstations-Einrichtungen die Behauptung geknüpft „dass man nie vergessen dürfe, dass, obwohl ohne einen Pfennig regierungsseitiger Unterstützung, es ein Committee of British Ornithologist's war, welches diese jetzt so gut in Amerika und sonstwo nachgeahmte Bewegung inangurierte.“

Bereits zu wiederholten Malen, bemerkt Herr Schalow, ist es betont worden, dass Dr. Reichenow es war, der 1875 in Braunschweig auf der 10. Jahresversammlung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zuerst den Plan der Einrichtung von Ornithologischen Beobachtungsstationen entwickelte; schon 1876,

also fast 3 Jahre vor dem Erscheinen des ersten englischen Berichts, wurde der erste Bericht des Ausschusses für die Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands veröffentlicht.

Herr Hartert hält nunmehr einen längeren Vortrag über die ornithologischen Ergebnisse seiner Reise in das Gebiet des oberen Benue, die in einer ausführlichen Arbeit im Journal werden veröffentlicht werden.

Herr Reichenow theilt mit, dass von Herr von Nathusius einige in anderen Zeitschriften erschienenen interessanten Notizen über die Lage des Eies im Uterus eingesendet seien, welche im wesentlichen die bereits in früheren Sitzungen hervorgetretene Meinung der Gesellschaft hierüber bestätigen. Herrn von Nathusius sind nur 2 Fälle bekannt geworden, wo der spitzere Pol des Eies der Kloake zugekehrt erschien. Die betreffenden Präparate befinden sich in der anatomischen Sammlung der Universität zu Kiel. Ferner hat Herr von Nathusius Gelegenheit gehabt, Eireste von *Struthiolithus chersonnensis* untersuchen zu können, welche mit ziemlicher Sicherheit beweisen, dass der betreffende Vogel unseren echten *Struthio* sehr nahe verwandt gewesen sein muss.

Herr Ehmcke berichtet über das frühzeitige Auftreten der Sperbereule (*Surnia nisoria*) im Anfang des October im Danziger und Marienburger Werder. Es ist vorgekommen, dass ein Exemplar dieser Art einen Angriff auf ein Haushuhn machte. Das Moorschneehuhn (*Lagopus albus*) trat nur einzeln in kleine Flügen auf, Trappen (*Otis tarda*) kommen im ganzen Werder vor.

Herr Schalow verliest eine Mittheilung unseres früheren Mitgliedes Baumeister Sachse in Altenkirchen, wonach der genannte Herr am 6. Mai a. c. ein prächtiges *Cuculus*-Ei bei 5 Eiern von *Lanius excubitor*, ebenso ein rotes *Cuculus*-Ei bei *Rubecula familiaris* fand.

Ferner schreibt Herr Walter aus Cassel in Berichtigung einer Bemerkung des Herrn Schalow (J. f. O. 1884 p. 217), dass die einzige Stelle in der Mark, wo *Regulus ignicapillus* brütet, ein Fichtenbestand bei Eberswalde ist. Ich habe schon früher einmal irgendwo geschrieben, wahrscheinlich in einem der älteren Jahresberichte, dass ich Nester mit Eiern von *Regulus ignicapillus* bei Reiersdorf (Templiner Kreis, nahe der Grenze des Angermünder Kreises) gefunden habe in Wachholdersträuchern. 1879 fand ich das erste mit 4 Eiern in einem hohen Wachholderstrauch. Ich sandte Nest und Eier an Sachse nach Altenkirchen, um Sachse

zu zeigen, dass es auch hier, d. h. in der Mark, Goldhähnchen-nester gäbe. Zwei oder 3 Jahre darauf fand ich wieder ein *ignicapillus* Nest bei Reiersdorf mit verlassenen, zum Theil schon zerbrochenen Eiern. Beide Nester standen so hoch, dass ich sie noch gerade mit ausgestrecktem erhobenem Arm erreichen konnte. Sie standen, sage ich, auf Wachholdersträuchern am oberen Stamm; auf Fichten stehen sie nicht, sondern hängen unter den Ausläufern eines Fichtenzweiges. Hier in Cassel finde ich jedes Jahr Anfang Mai Nester von beiden *Regulus*. Aber auch hier entdeckte ich, und zwar in unmittelbarer Nähe von Fichten, in einem Wachholderstrauch ein Nest von *Regul. ignicap.* im vorigen Jahr, das ich Herrn Holtz zuschickte. Auch dies stand auf dem Zweige. Dies Jahr habe ich ein sehr schönes Gelege (halb so grosse Eier wie sonst) von *Regulus ignic.* und ein Nest mit 11 Eiern (sage elf) von *R. cristat.* genommen. Beide in Fichtenausläufern befindlich. Ferner schrieb Herr Walter auf der Reise aus Gülzow, Pommern, 16. Juli 1886: Zur Vervollständigung meiner letzthin gemachten Mittheilung erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, dass ich in voriger Woche bei der Oberförsterei Reiersdorf ein *Regulus ignicapillus* Nest mit 9 Eiern gefunden habe. Die Eier haben bereits längere Zeit im verlassenen Nest gelegen und sind bebrütet gewesen. Sonst sehr gut erhalten, wollen sie sich jedoch nicht präpariren lassen und werde ich sie wohl wegwerfen müssen. Das Merkwürdigste beim Funde war der niedrige Stand des Nistplatzes. In einem ca. 5 Fuss hohen kleinem Wachholderstrauche stand das Nest zwischen leichten senkrecht aufstrebenden Zweigen so eingeklemmt, dass der Boden frei schwebte. Die Höhe des Standorts war so niedrig, dass mein Schirm, auf den Boden (auf's Gras) gestellt, mit dem Griff grade den Nestboden berührte. Ich glaube nicht, dass schon jemals ein so niedriger Neststandort beobachtet wurde. — Herr Schalow theilt zum Schluss mit, dass Prof. Palmén im vergangenen Winter *Thalassidroma leucorrhoa* Vieill. von Viborg erhalten habe, der erste Nachweis des Vorkommens dieser Art in Finnland. Referent bespricht zugleich die Verbreitung dieses Sturmvogels und weist vornehmlich auf die Brutplätze in Europa: St. Kilda, Nord-Barra und Nord-Rova hin.

Herr Hartwich macht hierzu die Bemerkung, dass diese Art auf den Dezertas bei Madeira brüte.

Matschie.

Cabanis.
Genr.-Secr.